

100

M

By den
Ehlich brennenden

S e n d =

und

S e r m a n n i s c h e n

H e r z e n,

Wolten
Durch dis

Q V O D L I B E T

Unter andern Wunschen



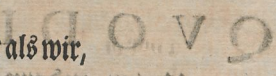
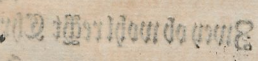
scherzen,

Zwey ob wohl recht Christliche doch noch unbekandte

Herzen.

AK

MOncher,
So geht es in der Welt,
Wen Cyprisor zugleich den Pfeil u. Scepter führet.
Mit List und Macht gefallt.

Ja, ja, wenn man nicht weiter kan,
So ist man nur bemüht, wie man sich excusiret.
Da hats Cupido gleich gethan.
Muntre Kusse,
Sind zwar süße,
Doch befesseln sie die Brust.
Ihre Lust
Schmiedet gleichsam eine Kette,
Welche das verliebte Zwey, als ein Band der Ehe
Endlich mit Vergnügen trägt.
Und daß ich recht gesteh; 
Wer sich auff's Küssen legt,
Der legt sich auch gemeiniglich auff's Bette. 
Vult mundus decipi.
Daß doch die Welt gefärbte Masqven liebt!
Es ist dem Frauenzimmer nicht zu trauen,
Es giebt
(Und zwar mit grosser Müß)
Noch endlich einen Kuß, jedoch nicht ganz umsonst.
Bald hat man uns bey ihr
Ihr Sals gehauen. 
Bald steht ein anderer mehr als wir,
Den sie vorlängst gefandt,
In ihrer Gunst.
Bald ist man zu galant,
Bald führt man keinen Staat. 
Bald sind wir gar zu farg,
Und was dergleichen Dvare,
Sie würcklich in der That,
Uns auffzumügen wissen.
Bald soll man sie alleine küssen.
Da soll man nicht commode leben,
Und die so nüglichen und schönen Tosen heben
Wie andre brauden.
Da soll man keinen Taback schmauchen;

Sonst will sie ihrem Schatz
Nicht einen Schmah
Den ganzen Abend geben.
Holla!
Heraus heraus!
Cupido ist schon da!
Und theilt die Chargen aus,
Ihr hättet wohl das ganze Spiel verschlafen.
Wo sind die Waffen?
Man bläst ja schon ins Feld!
Macht fort der Feind rückt an!
Er bricht in unsre Glieder ein.
Es ist um unsern Held
Und uns gethan!
In dem ich gleich den ersten Pfeil getroffen!
(Gott sol sein Gleitsmann seyn)
Cupido fesselt Ihn.
Nun kan er nicht entfliehn,
Und weiter keine Freyheit hoffen.
Wer sich zum Feuer naht,
Der kan sich leicht verbrennen;
Und der in Garn und Reze rennen
Der nur auff eine Spur mit halben Füßen trat.
Man solte nicht das Alterthum so gar verächtlich halten;
Denn, was den Zungen wohlgefält das kügelt auch den Alten
Der Winter ist ja vor der Thüre;
Damit nun nicht der Mensch erfriere,
So läst er sich zuvor das Bette wärmen.
Wer Hender macht
Bey stiller Nacht
Ein solches Lermen?
Wir haben zehnmal angepocht, und niemand will uns hören.
Gehet nur ein andermahl vom Schmause
Sein zeitiger nach Hause,
So dürfft ihr uns und euch nicht in der Stube stöhren.
So gehts in Leipzig zu.
Man läst dem Burschen keine Ruh
Und will er nicht die Nacht auff freyer Gasse stehen
So muß er endlich doch zum Senfften-Träger gehen.
Und ihm vor's Nacht Quartier

Zwey Broschen geben.
Drum kan man hier
Nicht gang vollkommen ruhig leben.
Die Welt ist gar verkehrt!
Bald will das Weib die Rosen tragen,
Bald ist der Junge Magd Madame noch so schlecht.
Bald soll man zu den Knecht
Mon Maitre sagen.
Bald hat der Courtisan sich noch beschwert
Daß ihn das geweihte Haupt unverschämt gestöhret,
Und vor der Thüre zu gehöret.
Wer hat das Frauen-Volk in den Verdacht
Und übeln Ruff gebracht?
Als könnte nicht die Frau, durch ihren Biß
Den Mann reutieren?
Die Klugheit hält nicht bloß bey Männern ihren Sitz,
Sie kehrt gar oft bey Weibern ein.
Ist nun der Mann ein Thor und aus den Narren-Orden
So kan ja wohl das Weib der Herr im Hause seyn.
Der blinde würde sonst den Sehenden verführen.
Doch nein: Gottlob der Korb ist fertig worden.
Der Mann ist biß hieher der Herr allein
Im Hause blieben
Die Bibel selbst hat ihm die Herrschafft zugeschrieben.
Du Edles Zwen theilst Lust und Last
Weil Du im gleichen Grad die Klugheit hast.
Seh höchst-beglückt in deiner Ehe.
Es stehe
In deinem Horizont kein trauriger Comet.
Berwechselt Kuß um Kuß.
Und laß hiervon den Überfluß,
Daß es gewiß geschehen,
Bald übers Jahr in Windeln sehen.
So wünscht und schlüß das Quodlibet.

27. Nov. 1961

-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791

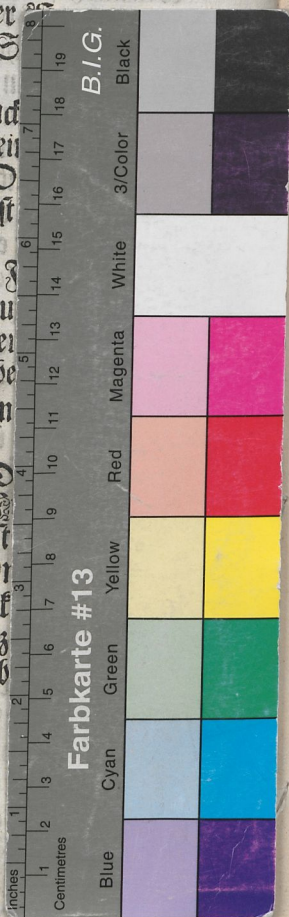


YA 50L

V077



im Rahmen/
aus Ihren Augen



156
M
Bei den
Ehlich brennenden

Wend=

und

Bermannischen

Verben,

Wolten

Durch dis

QVODLIBET

Unter andern Wünschen

scherken,

Zwey ob wohl recht Christliche doch noch unbekandte

Herzen.

AK